

Ideologie über alles – auch über Energie

geschrieben von Chris Frey | 15. Oktober 2024

Cap Allon

Egal ob Europa sich Sorgen macht vor einem vielleicht kalten oder nicht so kalten Winter – der Kontinent befindet sich in einer prekären Lage, die er selbst verschuldet hat.

Die zugrunde liegende Fragilität der europäischen Energiesicherheit, verursacht durch die unerbittliche Verteufelung zuverlässiger Energiequellen seitens der grünen Agenda, wirft weiterhin einen langen Schatten auf die wirtschaftliche Zukunft des Kontinents.

Seit Jahrzehnten verfolgt Europa eine Energiestrategie, die fossile Brennstoffe und Kernenergie zugunsten von stark subventionierten Quellen wie Wind- und Solarenergie ausschließt. Das Ergebnis ist jedoch sinkender Lebensstandard, der durch steigende Energiekosten, eine unzuverlässige Versorgung und die Demontage genau der Energiesysteme verursacht wird, die Europa seit Jahrhunderten warm und wirtschaftlich wettbewerbsfähig gehalten haben.

Erdgas wurde einst als „Brückentreibstoff“ für den Übergang zu einer grüneren Zukunft gepriesen, da es eine sauberere Verbrennungsalternative zu Kohle darstellt. Doch selbst Gas ist unter dem wachsenden Druck der grünen Lobby in Ungnade gefallen. Die Schließung bedeutender Gas-Infrastrukturen wie der Speicheranlage Rough in UK und die rasche Stilllegung des Gasfeldes Groningen in den Niederlanden haben dazu geführt, dass Europa nur noch über geringe Speicherkapazitäten verfügt. Der Krieg in der Ukraine und die anschließende Energiekrise – verstärkt auch durch die Bombardierung der Nord Stream-Pipeline – haben die Folgen dieses kurzsichtigen Ansatzes deutlich gemacht, da die Länder darum ringen, ihre Speicher zu horrenden Preisen zu füllen, gibt es doch keine langfristigen, stabilen Gaslieferverträge mehr.

Obwohl **Kohle** eine zuverlässige, erschwingliche und reichlich vorhandene Energiequelle ist, wurde sie in ganz Europa fast vollständig verteufelt. Die weitgehende Abschaltung von Kohlekraftwerken in Verbindung mit hohen Kohlenstoffsteuern hat den Kontinent zu einer vorzeitigen Abhängigkeit von erneuerbaren Energiequellen getrieben, die nicht die nötige Beständigkeit zur Deckung der Nachfrage aufweisen. Länder wie Deutschland, die einst einen robusten Energiemix einschließlich Kohle hatten, sind in Krisenzeiten dazu übergegangen, stillgelegte Kohlekraftwerke wieder in Betrieb zu nehmen, was ihre eigene Klimapolitik untergräbt und den Irrtum aufdeckt. UK hat nach der Schließung seines letzten Kohlekraftwerks in der vergangenen Woche nicht

einmal mehr diese Option – eine Anlage, auf die es sich den größten Teil dieses Jahres verlassen hat, um das Licht am Brennen zu halten.

Die vielleicht größte Ironie von Europas grünem Kreuzzug ist die Abkehr von der **Kernenergie**, der einzigen emissionsfreien Energiequelle, die in der Lage ist, kontinuierlich und in großem Maßstab Strom zu erzeugen. Die Entscheidung Deutschlands, die verbleibenden Kernreaktoren trotz der sich verschärfenden Energiekrise im Jahr 2023 abzuschalten, ist ein Beweis für den Triumph der Ideologie über den Pragmatismus.

Die Technologie der erneuerbaren Energien ist trotz der milliardenschweren Subventionen noch nicht in der Lage, eine gleichmäßige Energieversorgung in der erforderlichen Größenordnung zu gewährleisten, nicht einmal annähernd. Wind- und Solarenergie sind von Natur aus unstetig, und Europas unzureichende Investitionen in Batterien bedeuten, dass diese Energiequellen häufig ohnehin durch Gas- oder Kohlekraftwerke unterstützt werden müssen. Diese Regelung führt zu höheren Kosten für die Verbraucher, müssen diese doch die Last der Subventionen durch höhere Steuern und Energierechnungen tragen, während sie keine Garantie für eine stabile Stromversorgung erhalten.

Die Vorstellung, dass diese „grünen“ Alternativen wirklich umweltfreundlich sind, ist ebenso lächerlich. Für Windturbinen und Solarpaneele werden große Mengen an Land und seltenen Erden benötigt. Auch die Entsorgung gebrauchter Solarpaneele und Windturbinenflügel stellt ein wachsendes Umweltproblem dar. Das größte Kopfzerbrechen bereiten jedoch die Batterien, die ihr eigenes „Umweltgepäck“ mit sich bringen. Ihre Herstellung beruht auf dem Abbau von Lithium und Kobalt, der oft unter schlechten Arbeitsbedingungen und mit erheblichen ökologischen Auswirkungen erfolgt. Darüber hinaus ist die derzeitige Batterietechnologie für die Energiespeicherung in großem Maßstab einfach nicht ausreichend, was wiederum bedeutet, dass das Netz während der unvermeidlichen Versorgungslücken auf fossile Brennstoffe angewiesen ist.

Die Panikmacher haben lediglich die Kohlenstoffemissionen gegen Kohlenstoffemissionen plus zusätzliche ökologische und ethische Probleme ausgetauscht.

Durch den systematischen Abbau zuverlässiger Energiequellen – Gas, Kohle und Kernkraft – hat Europa seine Selbstversorgung gegen die Abhängigkeit von unbeständigen internationalen Märkten und geopolitischen Rivalen eingetauscht. Vielleicht war das das Ziel. Verzweifelte Maßnahmen, wie die Wiederinbetriebnahme von Kohlekraftwerken und der Griff nach Flüssiggasimporten (vor allem aus den USA), unterstreichen die Gefahren, die entstehen, wenn man sich in der Energiepolitik von extremer Ideologie und nicht von pragmatischer Planung leiten lässt. Das Ergebnis ist ein Netz, das völlig vom Wetter abhängig und anfällig für Kälteeinbrüche, bewölkte Tage und stille Nächte sowie – im Falle von Solarzellen – auch für Hagel ist:



Electroverse

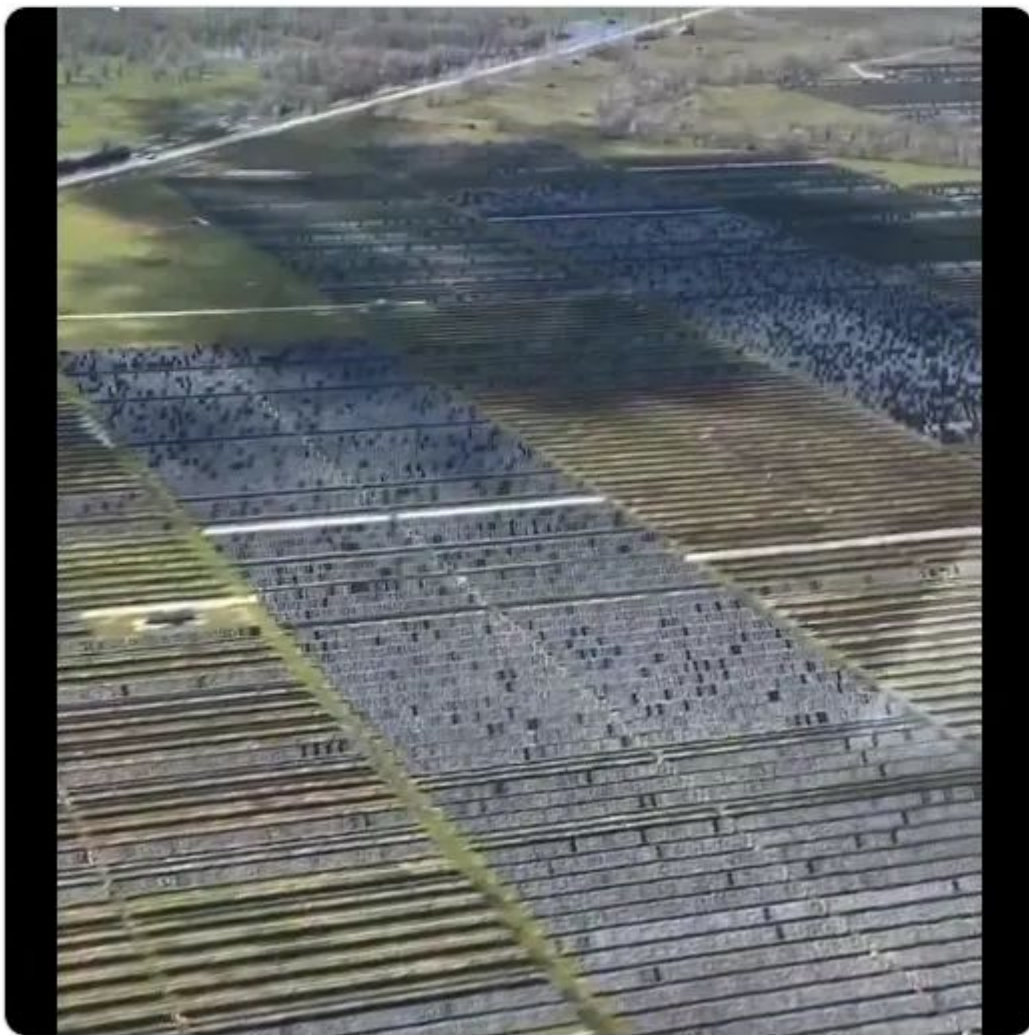
@Electroversenet · [Follow](#)



A hail storm destroys 1,000s of acres of solar panels in Texas.

So, alarmists, the plan is to build an energy infrastructure that is susceptible to extreme weather events during times of increasing extreme weather events?

Is that the logic here?



8:07 AM · Mar 26, 2024



Inschrift: Hagelschlag eines schweren Gewitters zerstört in Texas ein riesiges Solarfeld.

Also, ihr Alarmisten: ist es euer Plan, eine Energie-Infrastruktur zu schaffen die anfällig für Schäden durch Extremwetter-Ereignisse ist in

einer Zeit zunehmender Extremwetter-Ereignisse?

Ist das eure Logik hier?

Die Panikmacher, diese schwarzmalenden „Helden“ unter uns, sind in Wirklichkeit nur Handlanger des Establishments, welche die Energiesysteme destabilisieren und den Wohlstand aus dem Westen vertreiben. Erdgas, Kohle und Kernkraft sind unverzichtbar für die Aufrechterhaltung einer zuverlässigen und erschwinglichen Energieversorgung und für das Wachstum einer Wirtschaft. Die Alternative ist Armut für die 99,9 % und irrsinniger Reichtum für die 0,1 %.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/europes-cold-and-snow-october-ideology?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kältereport Nr. 39 / 2024

geschrieben von Chris Frey | 15. Oktober 2024

Christian Freuer

Vorbemerkung: Kaum lassen die Meldungen aus der Südhemisphäre nach, gibt es schon solche von der Nordhemisphäre. Hier sticht wieder Asien hervor und vor allem die Mongolei, wo ungewöhnlich frühe Kälteeinbrüche die Angst vor einem weiteren verheerenden Kaltwinter wecken, auch wenn es dort im Moment wieder milder geworden ist.

Die Kaltmeldungen aus Europa kann man dagegen unter der Rubrik „absolut normal“ abheften, aber weil es so frühe Kalt-Ereignisse seit mehreren Jahren nicht mehr gegeben hat, werden sie hier erwähnt.

Meldungen vom 7. Oktober 2024:

Weitere Schnee-Anhäufungen in den Alpen

Die Alpen wurden zu Beginn der Saison von weiteren starken Schneefällen heimgesucht. Die Temperaturen sanken und die Skigebiete meldeten bis zu einem halben Meter Neuschnee.

Diese jüngste Ladung Schnee bildet zusammen mit den historischen Schneefällen von über einem Meter Mitte September eine solide Grundlage

für den Winter in der kommenden Saison.

...

Obwohl die Bedingungen zu Unterbrechungen und Rettungseinsätzen in den Alpen geführt haben, ist die allgemeine Stimmung optimistisch, dass eine weitere großartige Skisaison bevorsteht – ähnlich wie im letzten Jahr, das mit dem schwersten Novemberschnee aller Zeiten und beispiellosen Schneemengen begann, die bis zum Frühjahr anhielten, so dass viele Skigebiete ihre Saison verlängern konnten.

...

Früher Schneefall in China

Die Stadt Datong in der nordchinesischen Provinz Shanxi hat einen ungewöhnlich frühen Kälteeinbruch erlebt, der den ersten Schneefall der Saison mit sich brachte.

Normalerweise kommt der Schnee in dieser Gegend erst im November; er überraschte Einwohner und Touristen gleichermaßen. Ebenso wie der plötzliche, unerwartete Temperatursturz, wobei es 0,3 °C kalt wurde.

...

In weiten Teilen Chinas hat das Nationale Meteorologische Zentrum den Bürgern geraten, sich auf kälteres Wetter einzustellen – vom Nordosten bis zum Südwesten wird in einer Reihe von Provinzen mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt gerechnet.

Im vergangenen Winter hat China fast tausend Kälterekorde aufgestellt.

Im Dezember brach die Hauptstadt Peking ihren Rekord für stundenlange Minustemperaturen (die Daten reichen bis ins Jahr 1951 zurück). Die Stadt Shanghai erlebte zum ersten Mal in der 150-jährigen Geschichte der meteorologischen Aufzeichnungen gefrierenden Regen, und sogar der Shanghai Tower vereiste. Den Höhepunkt bildeten jedoch die -52,3 °C in Xinjiang, also die niedrigste Temperatur, die je in der nördlichen Provinz gemessen wurde, und die den Rekord vom 21. Januar 1960 (-51,5 °C) deutlich unterbot.

...

Die AGW-Party war – wie nicht anders zu erwarten – auf „Schadensbegrenzung“ ausgerichtet, wobei diejenigen [Medien](#), die es wagten, Chinas Rekordkälte zu erwähnen, die landesweiten Extreme eifrig dem „Wohlstand im Westen“ (d. h. den CO₂-Emissionen) zuschrieben:

„Diese Kälte stellt nicht nur einen Rekord für die niedrigste

Tagestemperatur im Februar auf, sondern steht auch in krassem Gegensatz zu den normalerweise milden Winterbedingungen in der Stadt. Dieses Ereignis verdeutlicht laut lokalen meteorologischen Berichten die zunehmende Unberechenbarkeit der Wettermuster, die wahrscheinlich eine Folge der weltweit zu beobachtenden Klimaveränderungen ist. ... Während Shanghai nach dem kältesten Februartag seit mehr als vier Jahrzehnten wieder auftaut, könnte dieses Ereignis ein deutlicher Ruf nach mehr Umweltbewusstsein und -maßnahmen sein, der sowohl die Einwohner als auch die politischen Entscheidungsträger dazu auffordert, die weiteren Auswirkungen des Klimawandels und die dringende Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebensweise zu berücksichtigen.“

Aha!

Für den kommenden Winter/Frühling wird eine Wiederholung erwartet – ebenso wie in Chinas nördlichem Nachbarn, der Mongolei ...

Eisige Winter-Prognose für die Mongolei

Die Nationale Agentur für Meteorologie und Umweltüberwachung hat für die Mongolei einen weiteren überdurchschnittlich kalten Winter vorhergesagt, was vor allem für die nomadischen Hirten des Landes eine beunruhigende Nachricht ist.

...

Im vergangenen Winter erlebte die Mongolei einen weiteren „Dzud“ – ein Wetterphänomen, das durch extreme Kälte und starke Schneefälle gekennzeichnet ist. In der Saison 2023-24 waren 90 % des Landes mit bis zu einem Meter tiefem Schnee bedeckt – so viel Schnee wie seit 1975 nicht mehr – und mindestens 8 Millionen Stück Vieh gingen nach Angaben des Nationalen Statistikamtes verloren, was mehr als 10 % des gesamten Viehbestands des Landes entspricht.

Außerdem zeigen die Daten, dass die Zahl der Dzudz zunimmt: In den letzten 10 Wintern gab es 6. Nach Recherchen der mongolischen Regierung wurden zwischen 1940 und 2015 zweimal pro Jahrzehnt offizielle Dzudz-Erklärungen abgegeben. In den letzten Jahren haben diese Frostperioden jedoch sowohl an Häufigkeit als auch an Intensität zugenommen und treten nun jährlich auf.

Es überrascht nicht, dass die UNO die Abkühlung der Mongolei (mit einer Fläche von 1,564 Millionen km²) auf die globale Erwärmung zurückführt: „Klimaexperten sagen, dass die Häufigkeit und Schwere der Dzuds zunimmt, was auf die Klimakrise zurückgeführt werden kann.“

Aha.

Die extremen Kälte- und Schneefälle von 2024-25 haben in der Mongolei

bereits begonnen – wie am 20. September berichtet.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/accumulations-keep-building-in-the?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 9. Oktober 2024:

Der Winter kommt

Nach mehreren Tagen heftiger Schneefälle wurden in Russland einige der bisher niedrigsten Temperaturen der nördlichen Hemisphäre gemessen (abgesehen von Grönland und den Alpen – insbesondere der Mont Blanc mit rekordverdächtigen $-12,3^{\circ}\text{C}$).

Der strenge sibirische Winter kommt dieses Jahr früh. Sebyan-Kyuyol erreichte am Dienstag, dem 8. Oktober, einen Tiefstwert von $-23,9^{\circ}\text{C}$; in Susuman wurden $-22,8^{\circ}\text{C}$ gemessen; Batagay-Alyta verzeichnete $-20,6^{\circ}\text{C}$; Kolymaskaya erreichte $-20,4^{\circ}\text{C}$ und Taskan-In-Magadan einen Tiefstwert von $-20,3^{\circ}\text{C}$.

Auch südlich der Grenze, in der Mongolei, wo ein weiterer strenger Winter vorhergesagt wird, herrscht frühzeitiger Frost...

Frühes Zufrieren in der Arktis bringt den Schiffsverkehr zum Erliegen

Die Nördliche Seeroute (NSR) in der Arktis wird Wochen früher als geplant für den Schiffsverkehr geschlossen, bringt doch die rapide Zunahme des Meereises den Verkehr zum Erliegen. Wieder einmal widersetzt sich die Natur den alarmistischen Prognosen; wieder einmal wird über diese Realität nicht berichtet.

In den östlichen Sektoren, einschließlich der Laptew-, der Ostsibirischen und der Tschuktschensee, blieb das Eis des letzten Winters den ganzen Sommer über bestehen, was zu einem sehr frühen Beginn des saisonalen Eiswachstums geführt hat.

...

Die vorzeitige Sperrung ist ein Rückschlag für Russland, denn die Schließung dieser zeitsparenden Route ist mit erheblichen Kosten verbunden.

...

Bei allem Gerede über eine eisfreie Arktis ist das diesjährige frühe

Einfrieren eine direkte Absage an diese absurden Vorstellungen – wie auch das von 2021, was beweist, dass dies kein Einzelfall ist. Es ist nicht nur eine Unannehmlichkeit für den Seeverkehr, sondern auch ein eklatanter Kontrapunkt zu den fehlgeschlagenen Prognosen der Klimaalarmisten, die seit Jahrzehnten konsequent mit Ängsten hausieren gehen und natürliche Schwankungen ignorieren.

Ich bin mir sicher, dass die anhaltende Widerstandsfähigkeit der Arktis selbst für die überzeugten Mitglieder der AGW-Partei eine Überraschung ist, auch wenn sie dies nie offen zugeben würden – um nicht mit Gegenreaktionen oder sogar dem Ausschluss aus ihren eigenen Reihen rechnen zu müssen.

Es ist klar, dass Mutter Natur ihre eigene Agenda hat – eine, die sich hartnäckig weigert, mit der des Establishments übereinzustimmen.

Die Wüsten ergrünen, trocken gefallene Seen füllen sich wieder

Genaueres hierzu steht in einem separaten [Beitrag](#).

Die düstere Zukunft der unaufhaltsamen Wüstenbildung infolge der globalen Erwärmung tritt nicht ein. Im Gegenteil, das Gegenteil ist der Fall. Die heftigen Regenfälle der letzten Zeit haben Teile der Sahara verändert, ausgetrocknete Oasen wiederbelebt und Seebetten aufgefüllt, die jahrzehntelang unbewohnt waren. Anstatt sich, wie vorhergesagt, auszudehnen, schrumpfen die Wüsten; der Planet ergrünt.

Der vom IPCC und der UNCCD vertretene und von Klimaaktivisten immer wieder bekräftigte Konsens besagt seit langem, dass steigende Temperaturen die Wüstenbildung verschlimmern und dazu führen würden, dass sich die Wüsten ausdehnen und Ackerland verschlucken.

In düsteren Prophezeiungen wurde davor gewarnt, dass Regionen wie Nordafrika unter eskalierenden Dürren leiden würden, die Millionen und Abermillionen Menschen vertreiben und schließlich töten würden.

Satellitendaten zeigen jedoch, dass die Vegetation auf der Erde zunimmt und dass es sogar in traditionell trockenen Regionen grüner wird.

...

Die jüngsten Regenfälle in Marokko und Algerien haben beispielsweise Seen entstehen lassen und die ausgedörrte Landschaft wiederbelebt. Der Iriqui-See zum Beispiel, der ein halbes Jahrhundert lang ausgetrocknet war, füllte sich mit Wasser, und die Wüstenvegetation reagierte rasch auf die neue Feuchtigkeit.



Lakes caused by heavy rainfall between sand dunes in the desert town of Merzouga, Morocco.

...

Wichtig ist, dass die Erde als Ganzes grüner wird.

Studien mit NASA-Satellitendaten zeigen, dass die Vegetation in den letzten 35 Jahren weltweit erheblich zugenommen hat. Eine Studie nach der anderen zeigt, dass der steigende CO₂-Gehalt diese Begrünung vorantreibt, indem er die Pflanzen düngt und ihre Effizienz bei der Wassernutzung steigert.

Statt der vorhergesagten zunehmenden Wüsten deutet alles auf einen Planeten mit mehr Vegetation und damit einer größeren Artenvielfalt hin. Statt des von der Doktrin vorhergesagten Massenaussterbens gedeiht das Leben.

Es gibt keine Klimakrise!

Anmerkung: In Marokko südlich des Atlas-Gebirges, also in genau den eben erwähnten Gebieten, dürfte ein Trogvorstoß aus der Westwindzone erneut signifikanten Regen bringen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/winter-is-coming-early-arctic-freeze?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 11. Oktober 2024:

Verheerende Auswirkungen durch Kälte auf die Wachstums-Saison in UK – zweitschlechteste Ernte jemals

UK erlebt seine zweitschlechteste Ernte seit 1983, da kaltes und feuchtes Wetter die Ernten von Weizen bis zu Weintrauben beeinträchtigt.

Obwohl die Analysten vorhersehbar dem „Klimawandel“ die Schuld geben, ist es in Wirklichkeit so, dass ungewöhnlich kalte und feuchte Bedingungen – genau das Gegenteil der seit langem prophezeiten warmen und trockenen Zukunft – die Anbausaison ruiniert haben.

Wie nicht anders zu erwarten, hat die Weinproduktion die größten Einbußen erlitten: In einigen Regionen sind die Erträge um 75 % gesunken. Die Weizenproduktion ist um 21 % gesunken, während Wintergerste und Raps um 26 % bzw. 32 % zurückgegangen sind. Die Energy and Climate Intelligence Unit (ECIU) schätzt den Schaden für die Landwirte auf 600 Millionen Pfund, da die Produktion der wichtigsten Kulturpflanzen insgesamt um 15 % zurückgegangen ist.

Die anhaltend kalten und feuchten Bedingungen haben das Wachstum gehemmt und die Aussaat verzögert, was zu einer kostspieligen Umstellung auf weniger produktive Frühjahrskulturen geführt hat. Die Weinberge wurden von Schimmel und Krankheiten geplagt, und die Traubenerträge, insbesondere im Südwesten, erwiesen sich als Katastrophe.

Die alarmistischen Vorhersagen stimmen wieder einmal nicht mit der Realität überein – Kälte, nicht Hitze, ruiniert die Ernte. Dennoch verdrehen die Klimabefürworter weiterhin die Fakten, damit sie in ihr Narrativ passen:

Tom Lancaster, a land, food and farming analyst at the ECIU, said: “This year’s harvest was a shocker, and climate change is to blame. While shoppers have been partly insulated by imports picking up some of the slack, Britain’s farmers have borne the brunt of the second worst harvest on record.

“It is clear that climate change is the biggest threat to UK food security. And these impacts are only going to get worse until we reduce our greenhouse gas emissions.”

[[The Guardian](#)—wer sonst]

Frühling und Sommer waren ungewöhnlich kühl, aber der Herbst hat mit Rekordtiefstwerten und Frost begonnen – und es wird noch mehr kommen.

...

-28,1°C in Russland

Labaznaya, ein abgelegenes Gebiet in Russland auf einer Höhe von 707 Metern erreichte am 11. Oktober eine Temperatur von -28,1°C. Dies ist die niedrigste Temperatur, die in dieser Saison in der nördlichen Hemisphäre außerhalb von Grönland gemessen worden ist.

...

Link:

https://electroverse.substack.com/p/cold-devastates-uk-growing-seasonsecond?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 40 / 2024

Redaktionsschluss für diesen Report: 11. Oktober 2024

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Klima-Journalismus: Immer mehr gekauft und bezahlt

geschrieben von Chris Frey | 15. Oktober 2024

H. Sterling Burnett

Ich habe bereits einige Male über die fremdfinanzierte Zusammenarbeit der Mainstream-Medien zur Förderung des Klimaalarms geschrieben. Die Associated Press zum Beispiel hat Millionen von Dollar von linken Stiftungen erhalten, um über den Klimawandel zu berichten.

Journalistisches Credo und Ethik hin oder her, die Medien arbeiteten zusammen, um abweichende Meinungen zu unterdrücken, zuerst über den Klimawandel, dann über das Wuhan-Coronavirus und die Reaktion der Regierung darauf, die Integrität der Wahlen und eine Vielzahl anderer linksgerichteter Themen – und unterdrückten so die freie Meinungsäußerung und die offene Diskussion und Debatte über Gedanken und Erkenntnisse zum Klimawandel.

Im Jahr 2013 gab die [Los Angeles Times](#) öffentlich bekannt, dass sie keine abweichenden Meinungen zum Thema Klima mehr auf ihren Seiten zulassen würde. Mit dieser Entscheidung schloss das Blatt Tausende von Wissenschaftlern und gebildeten Laien aus, die zwar akzeptierten, dass sich das Klima verändert (wie es das immer getan hat), aber in Frage stellten, ob der Mensch die einzige oder die Hauptursache ist und ob die Veränderung notwendigerweise eine Krise darstellt.

Fast gleichzeitig und unisono hörten die Mainstream-Medien auf, über die globale Erwärmung zu sprechen, und sprachen stattdessen durchgängig vom Klimawandel. In jüngster Zeit haben viele Medien auf Drängen großer Umweltgruppen und -aktivisten innerhalb der US-Bundesregierung und der Medien selbst beschlossen, nicht mehr über den Klimawandel zu sprechen, der zu neutral ist – was nicht unbedingt dazu beiträgt, Angst zu erzeugen und Maßnahmen zu ergreifen – sondern eine „[Klimakrise](#)“ oder einen „[Klimanotstand](#)“ zu behaupten. So viel zum Vorwand, die Öffentlichkeit objektiv über die Fakten zu informieren. Was die Leser/Zuhörer/Zuschauer über das Klima denken sollen, ist nun in die Art und Weise eingeflossen, wie es beschrieben wird: eine apokalyptische Horrorshow; der Mensch tötet die Erde mit Treibhausgasen. Sie wissen, dass es wahr ist, weil die ehrliche Presse es so sagt!

Und dann gibt es noch die Payola: die bezahlte Berichterstattung, die von Milliardären wie Jeff [Bezos](#) und George [Soros](#) vorangetrieben wird, die Medien aufkaufen, um die Parteilinie der Regierung, der Aktivisten und der linken Elite zum Klimawandel (und zur Integrität der Wahlen oder deren Fehlen) zu propagieren und ihre Seiten und Programme mit Geschichten über das Klima-Elend zu überfluten. In der Vergangenheit wurden Radiomacher dafür bezahlt, bestimmte Songs im Radio zu promoten, um die Verkaufszahlen zu steigern. Als dies aufgedeckt wurde, brach der Payola-Skandal aus. Es war jedoch mehr als ein Skandal: Es war ein Verbrechen, das durch das Kommunikationsgesetz von 1934 verboten wurde. Aber wenn Milliardäre und große Stiftungen dafür bezahlen, sehr profitable Klimaschreckensgeschichten zu verbreiten – Geschichten, die wir von Climate Realism in Hunderten von Beiträgen anhand von realen Daten entlarvt haben, die zeigen, dass sie schlichtweg falsch sind – dann gibt es ein kollektives Gähnen und eine scheinbare Akzeptanz der Korruption der Medien und des Klimakatastrophen-Narrativs, das sie verbreiten.

Beliebte soziale Medien – angeblich neutrale Kommunikationsplattformen, denen die Regierung Immunität vor Klagen wegen Verleumdung und den meisten anderen Vergehen gewährt, weil sie angeblich keine redaktionelle Rolle spielen – haben gezeigt, dass sie bei einer Reihe von Themen das Zünglein an der Waage [spielen](#) und Hand in Hand mit der Regierung arbeiten, um abweichende Äußerungen zum Klimawandel und anderen Themen zu [deplatzen](#), zu [dämonisieren](#), zu unterdrücken, zu blockieren oder zu „kontextualisieren“. Soziale Medien im Besitz von Eliten verbreiten die Parteilinie ebendieser Eliten, von der sie in Zusammenarbeit mit der Regierung alle profitieren: Der Mensch verursacht eine Klimakrise, und

es ist kein Widerspruch erlaubt.

Vor diesem Hintergrund hätte es mich nicht überraschen sollen, dass es finanzierte Projekte gibt, um Journalisten darin zu schulen, wie man „richtig“ über den Klimawandel berichtet, aber ich war dennoch überrascht. Thomas Gallatin beschreibt die Situation:

Nachdem die düsteren Vorhersagen der Klimawandel-Alarmisten wiederholt nicht eingetreten sind, sollte man meinen, dass die Medien aufhören würden, über solche Behauptungen zu berichten, als ob sie „wissenschaftliche Fakten“ wären.

Könnte man meinen. Doch wie bei so vielem in der Klima-Alarmisten-Industrie geht es auch hier nur um das Geld. Und da viele der führenden Klima-Sektierer auch zu den reichsten Menschen auf dem Planeten gehören, verbreiten viele der Mainstream-Medien die Propaganda immer weiter.

Die Leute kaufen ihnen das Narrativ aber immer noch nicht ab, so dass diese milliarden schweren Aktivisten noch einen draufsetzen. Letztes Jahr haben zwei der führenden Klimasektengruppen, Solutions Journalism Network und Covering Climate Now, die Erstellung des Climate Blueprint for Media Transformation gesponsert.

Das Solutions Journalism Network wird von Organisationen wie der gewinnorientierten Chan Zuckerberg Initiative, der Ford Foundation, der Bill & Melinda Gates Foundation und der Hewlett Foundation finanziert. Diese Organisationen setzen ihren enormen Reichtum ein, um ihren Klimawandel-Alarmismus zu fördern.

Was also ist der Climate Blueprint? Kurz gesagt handelt es sich um einen 14-teiligen Leitfaden, der Journalisten in Klimaaktivisten verwandeln soll, indem er ihnen zeigt, wie sie über den Klimawandel berichten können. Im ersten Teil, „The Everything Story“, werden die Journalisten aufgefordert, den Klimaalarm in alle Bereiche ihrer Berichterstattung zu integrieren. Vom Sport über die Wirtschaft bis hin zur Kriminalität muss der Klimawandel ein zentraler Bestandteil sein. Vielleicht denken Sie jetzt: „Ist das nicht schon der Fall?“

Der Leitfaden fordert die Reporter auch auf, die fossile Brennstoffindustrie zu verteufeln – also die Industrie, die es ermöglicht, dass ihre Geschichten an die Öffentlichkeit gelangen, und die dafür sorgt, dass ihr Licht und ihre Computer eingeschaltet bleiben und ihre Lieferfahrzeuge rollen. Außerdem werden die Reporter aufgefordert, Schulen zu kritisieren, die sich nicht von fossilen Brennstoffen trennen, wobei die Tatsache ignoriert wird, dass Gesetze, die treuhänderische Pflichten festlegen, sie oft daran hindern, dies zu tun.

Darüber hinaus gibt der Leitfaden Reportern eine Anleitung, wie sie Klimaaktivisten und ihre oft störenden und schädlichen Aktionen beschreiben sollen. Wenn es um das Klima geht, sind „Aktivisten“ keine

Randalierer oder Terroristen oder brechen das Gesetz; sie sind gewaltlose Demonstranten, und ihre Aktionen, egal wie zerstörerisch, sind „Demonstrationen“.

„Beachten Sie, dass dies alles nichts mit wissenschaftlicher Genauigkeit und Wahrheitssuche zu tun hat“, sagt Gallatin. Und da es nichts mit Genauigkeit, Wahrheitssuche oder der Herstellung einer informierten Öffentlichkeit zu tun hat, hat es auch nichts mit legitimem Journalismus zu tun.

„Letztlich geht es diesen milliardenschweren Aktivisten darum, mehr Kontrolle über die Gesellschaft auszuüben“, schließt Gallatin, dem ich voll und ganz zustimmen kann. Es geht immer um Macht.

Quellen: [Patriot Post](#); [Climate Change Weekly](#); [Climate Realism](#)

Link:

<https://heartland.org/opinion/climate-change-weekly-521-climate-journalism-increasingly-bought-and-paid-for/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Schmilzt das Eis auf Grönland tatsächlich immer schneller? Klimawissen – kurz & bündig

geschrieben von AR Göhring | 15. Oktober 2024

No. 53. Das Abschmelzen der Polkappen und des grönischen Eises ist DIE klassische Erzählung der Klimaalarmisten. Nun sorgt das Verschwinden von schwimmendem Eis wegen der Dichteanomalie nicht für einen Meeresspiegelanstieg – das Schmelzen von Landeis aber schon. Gerade wurde in den Massenmedien vor einer „Ergrünung“ Grönlands gewarnt. Saftiges Grün als Vorbote der Hitzehölle? Und stimmt es wirklich, daß Grönland sein Eis verliert? Um diese Frage beantworten zu können, darf man nicht nur Satellitenbilder im Spätsommer zeigen, sondern muß die gesamte Dynamik der Jahreszeiten betrachten – was in den Medien gern unterlassen wird. Aber nichtb bei EIKE!

Ergrünung: Seltene, heftige Regenfälle im September haben die Seen in der Sahara zurückgebracht!

geschrieben von Chris Frey | 15. Oktober 2024

[Pierre Gosselin](#)

Die Ergrünung Nordafrikas scheint eine Folge des Klimawandels zu sein, der meist auf natürliche Weise erfolgt.

Satellitenfotos und Studien haben gezeigt, dass die Wüste Sahara in den letzten 40 Jahren geschrumpft ist, siehe z. B. [hier](#) und [hier](#).

Die neuesten Nachrichten stammen aus der südöstlichen marokkanischen Wüste, die zu den trockensten der Welt gehört. Dort soll es im September innerhalb von 24 Stunden bis zu 100 mm geregnet haben. Am stärksten betroffen waren Dörfer 400 Meilen von der Hauptstadt Rabat entfernt, darunter auch Tata, [berichtet](#) Al Jazeera.

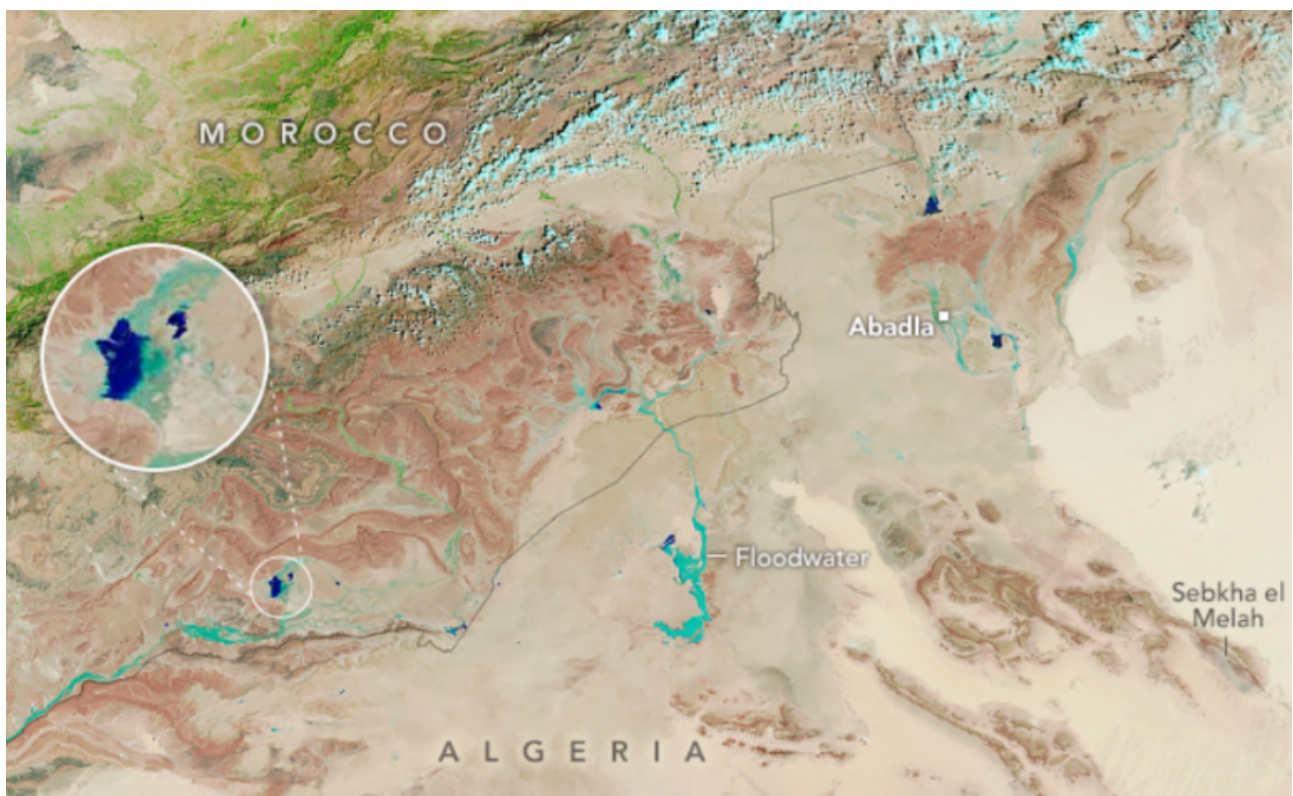


Bild: [NASA Earth Observatory](#)

Einst trockene Seen füllen sich wieder.

„Faszinierend ist auch, dass sich normalerweise trockene Seen in der Sahara aufgrund dieses Ereignisses füllen“, sagt Moshe Armon, Dozent am Institut für Geowissenschaften der Hebräischen Universität Jerusalem. Mehrere dieser Seen sind auf dem Bild als dunkelblaue Flächen zu sehen, darunter einer im marokkanischen [Iriqui-Nationalpark](#) (im Detail im eingefügten Kreis zu sehen).

„Es ist 30 bis 50 Jahre her, dass wir so viel Regen in so kurzer Zeit hatten“, fügte Houssine Youabeb von der marokkanischen Generaldirektion für Meteorologie hinzu. Weitere Fotos finden Sie [hier](#).

„Vorläufige Satellitenanalysen zeigen, dass sich in den betroffenen Gebieten Niederschläge von mehreren Dutzend bis zu mehr als 200 Millimetern angesammelt haben – das entspricht in etwa dem, was die Region in einem Jahr erhält. Die Schätzungen der Niederschlagsmengen basieren auf den [IMERG-Daten](#) (Integrated Multi-Satellite Retrievals for GPM) der NASA“, [berichtet](#) die NASA.

Die Regenfälle sind natürlich willkommen und machen eine raue Region für die dort lebenden Menschen ein wenig weniger rau. In den Klima-Propagandamedien ist davon nichts zu hören.

Link:

<https://notrickszone.com/2024/10/09/greening-rare-heavy-september-rainfalls-have-brought-back-lakes-in-the-sahara/>